

Protokoll:	Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	360
		TOP:	9
Verhandlung		Drucksache:	252/2020
		GZ:	JB, T
Sitzungstermin:	06.10.2020		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Dr. Schairer		
Berichterstattung:	-		
Protokollführung:	Herr Haupt / fr		
Betreff:	Grundschule Heumaden, Stuttgart-Sillenbuch, Vorprojektbeschluss - Weiterentwicklung des Schulstandorts - Umstrukturierung zur Ganztagesgrundschule - Sanierung und bauliche Umstrukturierung im Bestand		

Vorgang: Verwaltungsausschuss vom 23.09.2020, öffentlich, Nr. 384

Ergebnis: Einbringung

Beratungsunterlage ist die gemeinsame Vorlage des Referats Jugend und Bildung und des Technischen Referats vom 17.08.2020, GR Drs 252/2020, mit folgendem

Beschlussantrag:

1. Vom Bericht über die **Schul- und Raumsituation** an der Grundschule Heumaden wird Kenntnis genommen.
2. Dem **Raumprogramm** für die Grundschule Heumaden als 3-zügige Ganztagesgrundschule in Wahlform mit einer Gesamtprogrammfläche von 1.857 m² - 2.104 m² wird zugestimmt (vgl. Anlage 2 - Raumprogramm).
3. **Der Weiterentwicklung des Schulstandorts** der Grundschule Heumaden zu einer Ganztagesgrundschule sowie Umstrukturierung und Sanierung im Bestand mit

Gesamtkosten von rd. 18,3 Mio. Euro (Kostenannahme) brutto **wird zugestimmt**. Es ist eine Abwicklung in Bauabschnitten vorgesehen.

4. Die Verwaltung wird mit der Durchführung eines **VgV-Verfahrens** für die **Hauptmaßnahme** (siehe 2.1 und 2.2) beauftragt. Die Verwaltung wird weiterhin beauftragt, im Anschluss daran die Vergabe der **Planungsaufträge** sowie die **Weiterplanung** der o. g. Gesamt-Sanierungsmaßnahme bis einschließlich **Leistungsphase 3 HOAI** durchzuführen.

Hierfür werden **Planungsmittel von rd. 1,20 Mio. Euro für VgV-Verfahren und Planung bis LPH 3** im THH 400 bei der Projekt-Nr. 7.401203 - GS Heumaden, Umstrukturierung GTS - durch Umsetzung zur Verfügung gestellt. Die Mittel werden im Rahmen der Deckungsfähigkeit von Projekt 7.401909 - GTS 4. Ausbaustufe - umgesetzt.

5. Aufgrund der gemäß Beschlussziffer 3 festgelegten Weiterentwicklung des Schulstandorts sind **zusätzliche vorbereitende und bauliche Maßnahmen** (siehe 2.3) notwendig. Diesen Maßnahmen wird zugestimmt. Die Kosten in Höhe von rd. 200.000 Euro sind in den Gesamtkosten enthalten.

Das Thema sei bereits im Bezirksbeirat Sillenbuch vorberaten worden, so StRin Schiener (90/GRÜNE). Die Grundschule Heumaden, die früher eine Werksrealschule gewesen sei, solle umstrukturiert werden und benötige daher dringend eine Mensa. Als bekannt wurde, dass hierfür eine Zeitspanne bis zum Jahr 2028 geplant sei, habe dieser Aspekt für große Aufregung gesorgt. Bereits 2012 sei festgestellt worden, wie dringend eine Sporthalle mit einem Lehrschwimmbecken benötigt werde. Im Jahr 2014/2015 sei ein Wettbewerb mit einem sehr guten Ergebnis durchgeführt worden und seitdem sei das Projekt immer wieder verschoben worden. Aus einem Protokoll vom 1. Dezember 2015 gehe eine Planung der Turn- und Versammlungshalle (TVH) bis Leistungsphase 3 hervor, wie es ebenso mit dem vorliegenden Hauptvorhaben vorgesehen sei. In einer Sitzung des UA Wohnungsbau sei einstimmig beantragt worden, bis Leistungsphase 4 zu planen. Unter Punkt 4 der GRDRs 252/2020 werde vorgeschlagen, die Verwaltung werde mit der Durchführung eines Vergabeverfahrens für die Hauptmaßnahme bis Leistungsphase 3 beauftragt (Mensa und Außenanlagen). Während sich die Verwaltung auf die Planungen konzentriere, hoffe die Schule auf konkrete Baumaßnahmen. Es seien bereits fünf Jahre verstrichen, in denen die TVH nicht verwirklicht worden sei. Ihre Fraktion beantrage im Zusammenhang mit der Durchführung verschiedener Bauabschnitte, wie der TVH, die gleichzeitige Errichtung der für die Schule wichtigen Mensa im Gebiet der alten Pavillons aus dem Jahr 1961. In dem in der nächsten Woche stattfindenden Schulsanierungsausschuss könne das Thema konkreter behandelt werden. Die TVH müsse dringend in die nächsten Haushaltsberatungen eingebracht und nicht bis in das Jahr 2028 geschoben werden. Die derzeitige coronabedingte Situation bei den Schulen, Sporthallen und Lehrschwimmbecken sei bekannt. Die Schüler in Sillenbuch müssten diesbezüglich auf andere Stadtbezirke ausweichen.

StR Goller (AfD) betont, die Flächen seien ausreichend für die geplanten Nutzungen. Daher gehe es eher um eine Sanierung und eine Umstrukturierung. Im Vergleich zu anderen Schulsanierungen und Neubauten sei er über die aufgeführten Kosten von 18 Mio. Euro überrascht. Er erkundigt sich, ob hierfür besondere Gründe vorliegen. Zudem weist der Stadtrat auf die für das Vergabeverordnungsverfahren veranschlagten

1,2 Mio. Euro hin und fragt nach, ob sich diese Kosten im üblichen Rahmen bewegen würden.

Die Schule stelle ein Konglomerat dar, so Herr Holzer (HochbA). Die Grundschule sei im Jahr 1958 erbaut, die Pavillons im Jahr 1961 errichtet und ein ehemaliger Neubau 1999 fertiggestellt worden. In den Jahren 2010 und 2011 seien einige Gebäudehüllen saniert worden. Die sich in der Schule befindliche Haustechnik sei desolat. Falls alle Leitungen aus dem Gebäude entfernt würden, bleibe lediglich der Rohbau übrig. Da so oder so auf den Rohbau zurückgebaut werden müsse, werde die Chance genutzt, die Schule in ein anderes Cluster mit einem differenten pädagogischen und räumlichen Konzept zu überführen. Der Zeitpunkt für diese Maßnahme sei geeignet, eine Totalsanierung des Inneren inklusive einer kompletten Neuordnung des Grundrisses vorzunehmen. Der klassische Schulgrundriss mit Flur und Klassenzimmern aus den Jahren 1958 und 1961 sei in keiner Weise geeignet für die Unterbringung von Schulclustern im pädagogischen Konzept. Hier sollten die Flure mit einer Aktionsfläche für den Unterricht miteinbezogen werden, was völlig andere Brandschutzvoraussetzungen mit sich bringe. Es existiere noch kein Raumkonzept, welches als Entwurf oder Machbarkeitsstudie vorliege. Daher habe die Verwaltung die Sanierungskosten, ausgehend von den benötigten Quadratmetern Fläche, über einen Einheitspreis pro Quadratmeter hochgerechnet. Dieses decke sich mit den Kosten anderer Schulen, die über ähnliche Baujahre verfügten. Zuletzt sei dieser Ansatz bei der Deutsch-Französischen Grundschule in Stadtbezirk Sillenbuch gewählt worden. Für die ersten Planungsschritte habe die Verwaltung entsprechend der üblichen HOAI-Sätze (Honorarordnung für Architekten und Ingenieure) die Kosten pauschal hochgerechnet. Derzeit würden im nächsten Schritt die entsprechenden Machbarkeiten untersucht. Es sei noch nicht bekannt, wie im Einzelnen die Zuordnung der neuen Cluster auf das Schulgebäude erfolgen solle. Die Überlegung der Erbauung einer Mensa bei den Pavillons sei heikel, da die Raumkonfiguration hierfür nicht passend sei. An StRin Schiener gewandt verweist Herr Holzer auf ein weiteres am gleichen Standort befindliches Projekt hin. Hierbei handle es sich um die TVH und das Lehrschwimmbecken. Eine Möglichkeit sei, die Mensa über diesen Neubau zu lösen. Dieses Vorgehen ermögliche mehr Spielraum hinsichtlich der alten Pavillons, die bei einer Umstrukturierung etwas unflexibel seien. Ein bedauerliches Problem für die Verwaltung stelle die TVH und das Lehrschwimmbecken dar, für das bereits im Jahr 2015 ein Projektbeschluss bewirkt wurde. Ebenso habe eine Entwurfsplanung hierfür vorgelegen, die allerdings in der weiteren Bearbeitung gestoppt worden sei, nachdem die Schulbauvorhaben in einer anderen Reihenfolge priorisiert worden waren. Diese Vorgehensweise sei für das Hochbauamt bei Schulsanierungen allerdings nicht zielführend, betont Herr Holzer. Das Projekt der Ganztagschule in Heumaden habe der Gemeinderat im Jahr 2016 beschlossen, nachdem die Pläne für die TVA bereits gestoppt waren. Derzeit liefen zwei Projekte parallel, die im weiteren Verlauf synchronisiert werden müssten. Zum einen sei der Baubeschluss bzw. der Baubeginn für die Schulbauten abhängig von der Anzahl der Bauabschnitte voraussichtlich für das Jahr 2024 vorgesehen. Zum anderen sei der Baubeginn für die TVH und das Lehrschwimmbecken für 2023 geplant. Diese beiden Projekte müssten zeitlich koordiniert werden, weshalb ein Vergabeverfahren initiiert werden solle. Hierbei sollten für den gesamten Schulstandort verschiedene Lösungsansätze mit unterschiedlichen Kosten abgebildet werden. Bedauerlicherweise sei das Projekt sehr verflochten und gestalte sich schwierig, wodurch ein gewünschter rascher Aufschlag nicht problemlos gelänge.

StRin Schiener ist nicht verständlich, dass die TVH im Rahmen neuer Planungen offenbar eine Mensa aufnehmen könne. Wenn dies geplant sei, wäre der Wettbewerb aus

dem Jahr 2015 überflüssig. Es sei zudem ausgesagt worden, der Bau der TVH werde bis zur Fertigstellung der Sporthalle im Stadtteil Sillenbuch-Riedenberg zurückgestellt. Diese sei jedoch bereits seit zwei Jahren fertiggestellt.

Es würden zwei größere Projekte am gleichen Standort durchgeführt, so Herr Holzer. Dieses belaste den Schulstandort erheblich. Spontan könne er nicht die Frage beantworten, ob an dem Standort der TVA eine Mensa angedockt werden könne. Vielmehr wolle er diesen Aspekt offenlassen. Falls dies möglich sei, würde es das Projekt wesentlich vereinfachen. In der Schule sollten möglichst wenig Bauabschnitte gebildet werden, da sonst eine Baustelle über einen Zeitraum von sechs Jahren entstehe. Dabei dürften sich die verschiedenen Abschnitte nicht überlappen, da die Räumlichkeiten benötigt würden. Bei Betrachtung des Lageplans könne er nicht ausschließen, möglicherweise im Bereich der TVA die Mensa zu errichten. Dies ergebe einen größeren Spielraum für die Schule und führe zu einer räumlichen Entzerrung. Die Planer, die das Projekt bearbeiteten, würden hierzu Vorschläge unterbreiten und über das Projekt berichten. Herr Holzer schlägt vor, das Thema ebenso im UA VA Sanierungsprogramm Schulen und Schulentwicklungsplanung zu behandeln.

StR Goller bemerkt, das Projekt der diskutierten Schulanlage sei repräsentativ für die die im Land bereits länger vorhandene Richtungslosigkeit des pädagogischen Konzepts. So seien in den letzten Jahren zahlreiche Umbenennungen und Umstrukturierungen in diesem Bereich vorgenommen worden. Das Gelände sei ursprünglich für die getrennte Nutzung als Grund- und Hauptschule in Heumaden entworfen worden. Er erkundigt sich, ob die Kosten eines Abrisses und Neubaus an dieser Stelle geprüft worden seien. Möglicherweise würden die Aspekte Altlasten und Schadstoffe bei der Sanierung auftauchen. Des Weiteren habe er die Ausführungen in der Art und Weise verstanden, so StR Goller, die hohen Kosten seien der grundlegenden Umwidmung aller Flächen für das Clusterkonzept geschuldet. Ein entsprechendes Baugesuch bedeute die Zustimmung zu einem derartigen Clusterkonzept.

Herr Holzer betont, es hätten keine Werksrealschulen in erforderlicher Geschwindigkeit gebaut werden können. Dies stelle jedoch eine schulpolitische Frage dar, welche im STA nicht beantwortet werden könne. Die Bauplaner müssten davon ausgehen, was von der Schulverwaltung anhand der landespolitischen Entscheidungen vorgegeben werde. Hinsichtlich des derzeitigen G8-Zuges wolle er sich nicht festlegen, was für Auswirkungen eine Festlegung auf eine G9-Regelung mit sich bringe. Es stelle sich die Frage, wo die Schülerinnen und Schüler untergebracht werden sollten, da die Klassen freigeworden und in Clustern eingearbeitet worden seien. Ein Teil des Projektbeschlusses bestehe in der Festlegung des Platzbedarfs. Eine bestimmte Größe an Programmfläche mit dem Konzept einer Clusterlösung ergebe den endgültigen Umbaubedarf mit den entsprechenden Kosten. Bislang bestehe lediglich eine reine Programmangabe mit einer gewissen Kenntnis über die Schule. Natürlich könne die Entscheidung eines Abrisses und Neubaus getroffen werden, was aus planerischer Sicht den einfacheren Weg darstelle. Allerdings habe die Schule erst vor zehn Jahren eine komplett neue Gebäuhülle erhalten. Lediglich Schulen ohne bauliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten und mit desolater Außenhaut würden abgerissen. Dieses treffe beispielsweise derzeit auf das Gymnasium im Stadtbezirk Feuerbach zu, wo ein 50er-Jahre-Gebäude abgerissen werde, während der Bonatzbau erhalten bleibe. Es handle sich stets um eine individuelle Entscheidung für den jeweiligen Standort und sei abhängig von den hier bereits getätigten Investitionen und der baulichen Qualität. Der Vorteil bei der Schule in Heumaden liege darin, dass die verfügbare Fläche etwas größer als die für die neue Nutzung benö-

tigte Programmfläche sei. Insofern bestünden gute Chancen, alle Nutzungen in der vorhandenen Schule unterbringen zu können. Aus diesem Grund sei der dargestellte Vorschlag unterbreitet worden.

Seine Hauptfrage habe sich lediglich darauf bezogen, so StR Goller, ob ein Abriss und Neubau vor allem unter dem Gesichtspunkt, dem Clusterkonzept besser Rechnung tragen zu können als mit der Sanierung der ehemals getrennten Grund- und Hauptschule, durchgeplant wurden und die Kosten errechnet worden seien.

Herr Holzer betont, dieser Aspekt sei nicht durchgeplant worden, da die Planungen erst zum Zeitpunkt des Projektbeschlusses beginnen würden. Falls sich aktuell herausstellen sollte, die Cluster passten nicht in die Schule, müsse das Projekt neu bewertet werden. Allerdings gehe die Verwaltung davon aus. Ein Problem stelle die Mensa dar, aber die schulischen Bereiche hätten gute Erfolgsaussichten. Sollten derart desolate bauliche Gegebenheiten an dem Gebäude festgestellt werden, dass eine Umstrukturierung nicht mehr wirtschaftlich gestaltet werden könne, würde die Verwaltung einen anderen Vorschlag unterbreiten. Zunächst müssten die Planer jedoch das Gebäude untersuchen und über die Ergebnisse berichten, worauf dann eine Entscheidung gefällt werden könne.

Da keine Wortmeldungen geäußert werden, stellt BM Dr. Schairer die GRDRs 252/2020 zur Abstimmung und stellt fest:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik beschließt einstimmig wie beantragt (1 Enthaltung).

Zur Beurkundung

Haupt / fr

Verteiler:

- I. Referat JB
zur Weiterbehandlung
Schulverwaltungsamt (2)
Referat T
zur Weiterbehandlung
Hochbauamt (5)
weg. VA

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. S/OB
 3. Referat WFB
Liegenschaftsamt (2)
Stadtkämmerei (2)
 4. Referat SWU
Amt für Umweltschutz
Amt für Stadtplanung und Wohnen (3)
Baurechtsamt (2)
 5. BezA Sillenbuch
 6. Rechnungsprüfungsamt
 7. L/OB-K
 8. Hauptaktei

- III.
 1. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 2. CDU-Fraktion
 3. Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei
 4. SPD-Fraktion
 5. FDP-Fraktion
 6. Fraktion FW
 7. AfD-Fraktion
 8. Fraktionsgemeinschaft PULS